Illustrierter
Film-Kurier

NANGA PARBAT

EIN EPOS HELDISCHEN KAMPFES IM EWIGEN EIS

Dieses grandiose Filmwerk berichtet vom tragischen Schicksal deutscher Helden, von deren unbeugsamen stählernen Willen, von ihrer Kameradschaft und Treue bis in den Tod

Aufgenommen von Fritz Bechtold / Bearbeitet von Frank Leberecht

Musik: Bernd Scholz Musikalische Leitung: Dr. Becce

Tonaufnahmen: Tobis-Klangfilm

Die deutschen Sahibs

Willi Merkl, Willi Welzenbach
Alfred Drexel, Uli Wieland
Fritz Bechtold, Erwin Schneider
Peter Aschenbrenner
Peter Müllritter, Willi Bernard
Hanns Hieronimus, Richard Finsterwalder
Walter Raechl, Peter Misch

Fertiggestellt und verliehen durch die

Döring-Film-Werke G.m.b.H.

Berlin NW 40, Schlieffenufer 42

Fernruf für Verleih: A 2 Flora 4046, für Sonstiges: A 2 Flora 4094/95

Die Weltmeere sind durchkreuzt, – die Pole der Erde erobert, die letzten weißen Flecken aus den Landkarten Afrikas und Asiens getilgt. Unbetreten allein stehen die Scheitelpunkte der Erde. Der Kampf um sie ist Ausdruck aller menschlichen Sehnsucht nach den letzten Grenzen des Erdraums. Er ist der verkörperte Wille des Menschen, die Materie zu besiegen. Aus den grenzenlosen Räumen Asiens türmt sich das gewaltigste aller Hochgebirge auf. Himalaya nennen es die Eingeborenen, „Heimstatt des Schnees" die Sahibs. – Hier ragen die Scheitelpunkte der Erde empor.

Den gewaltigen Himalayabergen, die schon jenseits aller Lebensvoraussetzungen stehen, hat der winzige Mensch nichts entgegenzusetzen, als seinen unbeugsamen Willen. In beinahe übermenschlichen Leistungen, unbeugsamem, nie erlahmendem Kampfesmut aber stürmen deutsche Helden den größten Riesen aller Berge.

Sie begleiten die „Tiger des Himalaya", die berühmtesten aller eingeborenen Gipfelkämpfer. Sie folgen den Sahibs auf dem langen Anmarsch von Srinadar, der Hauptstadt Kaschmirs, über unendlich mühsames Gelände an Felsenschründen vorbei, über notdürftigste Brücken hinweg, die gespannt sind über tosende Wildbäche, höher und höher hinauf.

Wunder und Idyll, Majestät von gigantischen Eisbrücken, phantastische Gletscherspalten lösen sich in unerhörter Spannung und Dramatik ab. Wir sehen unsere Helden über zur Groteske wild zerklüftete, überdimensionale Eisgebilde klettern, sehen ihren Kampf mit Eisschroffen, Felswänden und Abstürzen, Satteln und Graten, mit Schneeorkanen und Lawinen, und bewundern immer wieder die volle Siegeszuversicht, die Kameradschaft, die sie allein

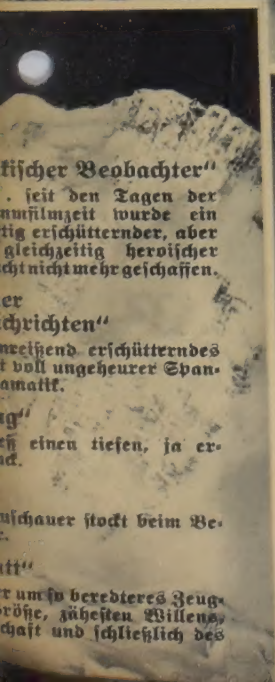
„Wi
Neue

Filmb
nung

„B. Z. am
Der Film
schütternden

„Angriff"
... das Her
trachten der

„Berliner T
... ein stumm
nis menschli
treuester Ka
Opfertodes.



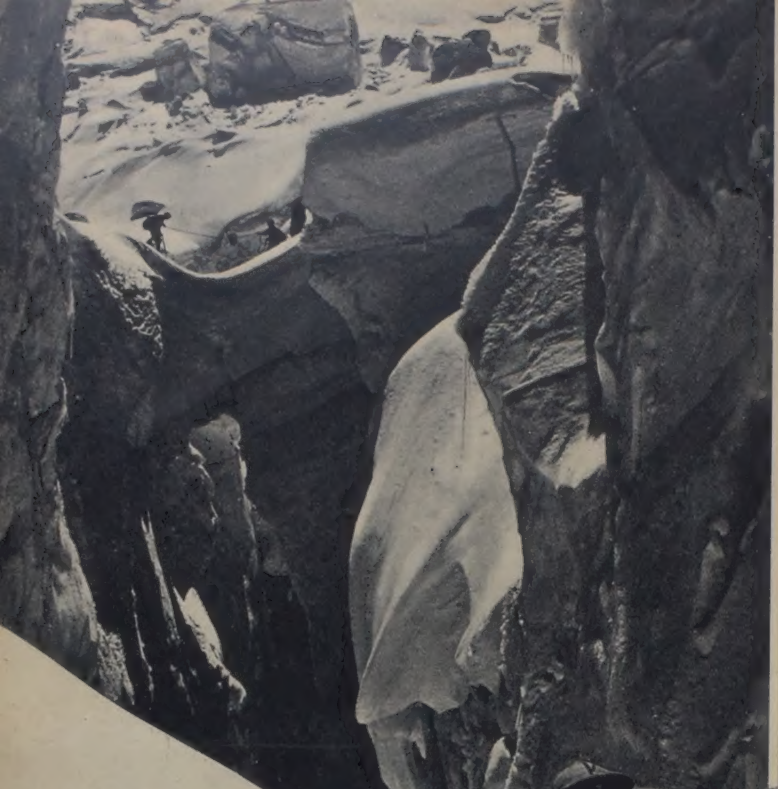
kischer Beobachter"
. seit den Tagen der
nmsilurzeit wurde ein
tig erschütternder, aber
gleichzeitig heroischer
cht nicht mehr geschaffen.

er
chrichten"
reißend erschütterndes
t voll ungeheurer Span-
amatik.

ng"
ch einen tiefen, ja er-
ck.

uschauer stockt beim Be-
.

tt"
r um so beredteres Zeug-
röße, zähesten Willens,
chaft und schließlich des



seine Vasallen Sturmhauben auf. Schneeorkane rasen über die Gipfel. Der Berg wird zum Beherrscher allen Tuns. Die kühnen Kämpfer weist der Berg zurück; sein sturmumhauchter Atem zwingt sie zum Rückzug, 400 Meter vor dem Gipfel. Er weist sie zurück über sturmumtoste Firngrate. Seine eisigen Pranken aber erfassen noch die vordersten der Kämpfer. Der weiße Tod fällt sie in eisiger Höhe. Kurz vor dem Ziel opfern sie ihr Leben. Nie wieder wurden sie gesehen. Dann wieder enthüllt sich der Berg. Unbezwungen und stolz leuchten seine Firnen über unsichtbare Gräber. Darunter ruhen still und stumm, Zeugnisse deutschen Opfermutes, Willi Merkl, Uli Wieland, Willi Welzenbach. Es ruhen darunter fünf brave eingeborene Träger und grüßen hinab zu dem schlichten einfachen Kreuz, das sich aus dem steinernen Moränengrab Alfred Drexels erhebt.

befähigt, den dämonischen Widerstand des nie bezwungenen Berges zu brechen. — Wir entzücken uns an dem lustigen Lagerleben, an der Kindlichkeit der beiden mitgeführten Wolfbabys, und stehen schließlich erschüttert vor einem deutschen Grabe mit einem einfachen Holzkreuz, einsam dort oben auf eisiger Höhe, das verklärt ist vom Firnleuchten des fauchenden Riesen, umtost vom Donner der Lawinen und eingehüllt von der Trauer der Überlebenden. — Aber weiter geht das Leben und weiter geht der Kampf. — Zwischen den Eisblöcken brütet unerträgliche Hitze und in Hunderten von Gletscherspalten unvorstellbarer Tiefe lauert der Tod und fordert jede Minute, ja jede Sekunde die Einsatzbereitschaft ihres Lebens. — Höher und höher kämpfen sich die Angreifer an den Gipfel. Schon winkt das Ziel vom glücklich bezwungenen Silbersattel. Dann aber setzen der erzürnte Bergriese und

Der
Berg, so stolz
er auch seine Gipfel
n die Unendlichkeit reckt,
aber weiß noch nicht, daß der
kleine winzige Mensch nicht für
mmer zurückgewichen ist, daß er
nur Atem holt zu neuer Kraft
und neuem Kampf im unbeug-
samen Willen, den Sieg doch
noch zu erringen.

*

Nr. 2453

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Druck [illegible] Berlin SW 68